

Pressemeldung

„Frankfurt, schütze auch Du Deine wertvollen landwirtschaftlichen Böden!“

Ernährungsrat-Frankfurt mahnt anlässlich Weltbodentag am 5.12.2020 zum Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen im Stadtgebiet und Umland“

Frankfurt, 04.12.2020. Der Frankfurter Ernährungsrat erinnert mit allem Nachdruck daran, dass die zukünftig geplante Ausweisung von landwirtschaftlich genutzten Flächen als Baugebiete sehr problematisch ist: „Frankfurt sowie die Städte und Gemeinden der Region brauchen ihre landwirtschaftlichen Flächen! Der Ernährungsrat stimmt zwar zu, dass die Ansiedlung neuer Unternehmen und der Schaffung von Wohnraum unterstützt werden muss. Aber diese sollte nicht zwangsläufig mit der Versiegelung der lokalen Lebensgrundlage, dem Acker- und Grünland, einhergehen. Denn auch wenn das Bauen auf offener Fläche oberflächlich betrachtet zunächst günstig erscheint, so ist es doch mit sehr hohen Kosten für unsere Gesellschaft verbunden!“ so Bärbel Praetorius, Sprecherin des Ernährungsrats Frankfurt.

Aktuelle Trends der Dezentralisierung und Digitalisierung lassen derzeit erkennen, dass Unternehmen ihre Arbeitsprozesse umstrukturieren werden. Das wird einen direkten Einfluss auf die benötigten Gewerbeflächen haben. „Langfristig bedeutet Nachhaltigkeit auch die Wiederverwendung von „alten“ Immobilien und Industrieflächen. Neue Versiegelungen müssen unbedingt vermieden werden.“

Flächen stellen für viele Wirtschaftssektoren einen Flaschenhals dar. Neben der Landwirtschaft und der Gewerbe- und Wohnbebauung benötigen Infrastrukturmaßnahmen z. B. für den Straßen-, Trassen- oder Flughafenausbau zusätzliche Acker-, Grünland- und Waldflächen. Da solche Baumaßnahmen ökologische Ausgleichsflächen erfordern, verknappen sie in zweifacher Hinsicht die Verfügbarkeit landwirtschaftlicher Nutzflächen. Das verdeutlicht ganz aktuell die nüchterne Betrachtung des Ausbaus der A49: Für die Autobahn selbst werden gut 200 ha versiegelt. Zusätzlich sollen neue Gewerbegebiete rund 100 ha Fläche entlang der neuen Trasse konsumieren. Für die Landwirtschaft schlagen aber zudem die mit der Flächenversiegelung erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen zu Buche. Denn im konkreten Fall müssen 700 ha ökologische Ausgleichsfläche angelegt werden. Oberflächlich betrachtet könnte der Schluss naheliegen, dass somit der nachhaltigen Flächenverwendung ein Dienst erwiesen wird. Tatsächlich aber verknappt sich die Produktionsgrundlage ‚Boden‘ für den landwirtschaftlichen Sektor dadurch zusätzlich. Dieses Phänomen formuliert u. a. der Deutsche Bauernverband als zentralen Kostentreiber in der Landwirtschaft. Die Entwicklung von zukunftsfähigen landwirtschaftlichen Betrieben ist schon jetzt massiv durch die stetige Verknappung von Flächen eingeschränkt. Eine solche scheinbar lokale Verminderung des verfügbaren Produktionsfaktors ‚Boden‘ hat überregionale Auswirkungen auf die Preise.

Anlässlich des Weltbodentages betonen wir, dass auch die landwirtschaftlichen Betriebe in und um Frankfurt jede Acker- und Grünlandfläche brauchen, um sowohl Wertschöpfung und Beschäftigung im Sektor zu sichern als auch Lebensmittel in der Region zu erzeugen. Die Corona-Krise führt uns, ebenso wie

andere Krisen weltweit, die aktuellen Herausforderungen verstärkt vor Augen. Die Sorge, nicht über ausreichende Mengen und Vielfalt frischer und gesunder Lebensmittel zu verfügen, könne unerwartet schnell um sich greifen. Doch auch ohne Krise wird zunehmend deutlich, dass sich Trends ändern. Immer mehr Menschen wünschen sich regional und nachhaltig erzeugte, hochwertige Lebensmittel!

„Diese lokalen und globalen Zusammenhänge machen es unerlässlich, den Verlust von Ackerflächen mit allen Betroffenen und in aller Offenheit zu diskutieren,“ so Susanne v. Münchhausen, Leiterin des Arbeitskreises Produktion und Vermarktung. „Wir als Ernährungsrat sehen, dass die Gruppe der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger wächst, die sich für den Erhalt der (noch) vorhandenen fruchtbaren Ackerflächen einsetzt, denn der Bedarf an regionaler Lebensmittelversorgung wird weiter steigen! Aber wenn der Mutterboden eines Ackers erst einmal ausgehoben und abtransportiert ist, lässt sich selbst nach Rückbau eines Gewerbegebiets kein fruchtbares Feld auf die Schnelle wieder anlegen.“

Die gesamte Stellungnahme des Ernährungsrats-Frankfurt ist zu finden unter www.ernaehrungsrat-frankfurt.de.

Hintergrund:

Im August 2017 gegründet, ist der Ernährungsrat-Frankfurt (ER) angetreten, um eine ökologisch wie wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern und die Ernährungssouveränität zurückzugewinnen.

Getragen vom Verein BIONALES – Bürger für regionale Landwirtschaft und Ernährung e.V. arbeitet der ER als selbständiges Projekt mit ca. 100 Ehrenamtlichen, in derzeit sieben unterschiedlichen Arbeitskreisen.

Umfassende Informationen zum Ernährungsrat finden sich auf der Webseite: <https://ernaehrungsrat-frankfurt.de/>

Informationen zum Verein unter: <https://buerger-fuer-regionale-landwirtschaft.de/>

Kontakt für Pressenachfragen:

Joerg Weber, Holzhausenstr. 22, 60322 Frankfurt, Mobil: 0172 – 652 89 86

Mail: j.weber@bionales.de